



Dokumentation

1. Tragweiner Bürger/innen-Rat



Tragwein, Greisinghof, 22. – 23. November 2013



Auftraggeber

Marktgemeinde Tragwein

Bürgermeister Johann Naderer, Vzbgm. Gottfried Kitzmüller, Vzbgm. Ernst Brandstetter,
AL Franz Stöllnberger

Vorbereitung und Organisation

DI Alexander Hader

SPES Zukunftsakademie Schlierbach

Panoramaweg 1

4553 Schlierbach

www.spes.co.at

07582/82123-79

hader@spes.co.at



Moderation

DI Alexander Hader

Dr.ⁱⁿ Martina Handler

DIⁱⁿ Bettina Hellein

DI Florian Sturm

Umsetzungspartner

RMOÖ, Mag. Johannes Meinhart

Anmerkung

Diese Dokumentation dient als Grundlage für den Agenda 21 Prozess Tragwein.

Inhalt

1 Teilnehmer/innen	4
2 Ausgangssituation und Zielsetzung	5
3 Ergebnisse.....	7
3.1 Stimmungsbilder der Beteiligten	7
3.2 Ergebnisse: Was uns wirklich, wirklich wichtig ist!	8
3.3 Der Weg der Diskussion und unsere Erkenntnisse.....	13

Anhänge:

Fotodokumentation

Dokumentation Gruppe 1

Dokumentation Gruppe 2

1. Teilnehmer/innen

Gruppe 1:

	Vorname	Nachname	Adresse
1	Manuel	Wögerbauer	Schedlberg 13
2	Barbara	Diwold	Fichtenweg 6
3	Andreas Rudolf	Friedinger	Sonnwendstraße 22
4	Heidemarie	Hölzl	Badgraben 10
5	Bernhard	Langwiesner	Fraundorf 77
6	Susanne	Schuhmann	Am Vogeltenn 11
7	Alois	Adlesgruber	Erdleitener Straße 9
8	Helga Maria	Brunner	Am Vogeltenn 10
9	Maria	Fürnhammer	Lugendorf 12
10	Johann	Haider	Am Vogeltenn 6
11	Inge	Kloibhofer	Stranzberg 29
12	Johann	Klug	Am Vogeltenn 27
13	Johann	Schinnerl	Im Schmidgarten 11
14	Anna	Schwaiger	Mistlberg 6
15	Richard	Undesser	Erdleitener Straße 10
16	Margarete	Walch	Haarland 17

Gruppe 2:

	Vorname	Nachname	Adresse
17	Sebastian Michael	Eder	Zudersdorf 7
18	Johanna	Riepl	Haarland 6
19	Renate Josefine	Fuckerieder	Gartenstraße 5
20	Christa	Hofstadler	Schmierreith 3
21	Julia	Kühhas	Zeller Straße 35
22	Otto	Mittmannsgruber	Weberstraße 14
23	Stefan Alois	Schuhmann	Am Vogeltenn 11
24	Anna	Brunner	
26	Maria	Holzinger	Mardorfer Straße 4
27	Roland	Klemm	Im Schmidgarten 8
28	Hermine	Prammer	Mistlberg 59
29	Johann	Scherrer	Bergmannsstraße 15
30	Theresia	Schinnerl	Im Schmidgarten 11
31	Rudolf Kurt	Trichlin	Stranzberg 17
32	Robert	Walch	Schedlberg 21

2. Ausgangssituation und Zielsetzung

Der Gemeindevorstand von Tragwein hat zum Start des Agenda 21 – Prozesses den **1. Tragweiner Bürger/innen-Rat** ausgerufen.

Beim Bürger/innen-Rat wurden die für Tragwein wichtigen Zukunftsthemen, Herausforderungen und Möglichkeiten erarbeitet und werden in weiterer Folge mit der gesamten Bevölkerung diskutiert.

32 Bürger/innen hatten dabei die Gelegenheit, Ihre ganz persönliche Meinung zu wichtigen Zukunftsthemen, Herausforderungen und Möglichkeiten der Gemeindeentwicklung zu äußern.

- Welche Themen sind Ihnen ein besonderes Anliegen?
- Was gefällt Ihnen in Tragwein und wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?
- Wie soll sich unsere Gemeinde in Zukunft entwickeln?

Die Ergebnisse des Rates werden Anfang 2014 im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Agenda 21 öffentlich präsentiert werden. Im Anschluss daran löst sich der Bürger/innen-Rat auf!

Wie geht's weiter?

Gemeinsam mit den Bürger/innen soll in den nächsten Monaten im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprogrammes Agenda 21 intensiv an der zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinde gearbeitet werden. Es wird dabei ein für die Gemeinde wegweisendes Zukunftsprofil erarbeitet. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen und können sich dabei beteiligen. Die vom Bürger/innen-Rat erarbeiteten Themen und Vorschläge bilden dafür eine wichtige und wertvolle Grundlage.

Warum Bürger/innen-Räte?

Die **Bürger/innen-Räte sind eine einfache und rasche Möglichkeit**, die Bedürfnisse und **Anliegen der Bevölkerung** kennenzulernen. Denn die Ergebnisse des Bürger/innen-Rates spiegeln – aufgrund der Zufallsauswahl – die Anliegen und die Stimmung der Menschen in Tragwein wider. Gleichzeitig sollen dadurch die Eigenverantwortung und das Interesse der Bürger/innen an den diskutierten Themen gestärkt werden. **Der Bürger/innen-Rat hat konsultativen Charakter**, das heißt er formuliert Anliegen, Empfehlungen und Wünsche, kann aber vorerst keine Entscheidungen treffen. Der Bürger/innen-Rat ist keine Konkurrenz zu klassischen politischen Gremien, sondern ergänzt diese sinnvoll und ermöglicht „Bodenhaftung“ der Politik.

Was ist ein Bürger/innen-Rat?

Der Bürger/innen-Rat ist eine neue Form der **Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik**. Unter qualitätsvoller Moderation werden mit zufällig ausgewählten Bürger/innen einer Gemeinde oder Region an einem Wochenende Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ausgearbeitet. **Der Bürger/innen-Rat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung** und bringt Politik und Bürger wieder näher zusammen.

Auswahlverfahren

Beim Bürger/innen-Rat werden nach dem **Zufallsprinzip zehn bis achtzehn Bürger/innen** eines Ortes ausgewählt, **die an eineinhalb Tagen miteinander arbeiten**. Die Teilnehmer/innen brauchen keinerlei Fachwissen. Beim Bürger/innen-Rat vertreten sie ihre persönliche Meinung. Aufgrund der Zufallsauswahl handelt es sich bei den Teilnehmenden um „normale“ Leute, die über keinerlei spezielles Vorwissen oder spezielle Qualifikationen verfügen. **Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung**.

"Dynamic facilitation"

Moderiert werden Bürger/innen-Räte mit einer speziellen Methode, die „Dynamic facilitation“ genannt wird. Diese berücksichtigt, dass wir Menschen in der Regel sprunghaft und nicht linear denken und dass uns Emotionen und Werte leiten. Dabei lässt sich mit „Dynamic facilitation“ lösungs- und ergebnisorientiert diskutieren.

Am Ende des Bürger/innen-Rats wird das gemeinsame Ergebnis verfasst. Wichtig ist, dass sich die ganze Gruppe in diesem Ergebnis wiederfindet, das in einem zweiten Schritt dem Auftraggeber oder der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Bürger/innen-Räte kurz zusammengefasst

Was ist es? – Bürger/innenbeteiligung:

- Eine kleine, repräsentative Gruppe macht innerhalb von 2 Tagen Bedürfnisse der Bevölkerung zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde tragbar sichtbar.
- Sie erarbeitet Empfehlungen für die Verantwortungsträger/innen.
- Einstimmigkeit als Voraussetzung.
- Klare Abgrenzung der Bürger/innenbeteiligung (2 Tage Bürger/innen-Rat, Ergebnispräsentation).

Warum? – Nutzen:

- Der Bürger/innen-Rat liefert einmalige Impulse aus der Bevölkerung,
- klärt Prioritäten für bekannte Anliegen und
- macht bisher unbekannte Bedürfnisse sichtbar.
- Themen, die Bürger/innen beschäftigen, werden früher wahrgenommen.
- Zeitsparende Form der Bürger/innenbeteiligung.

3. Ergebnisse

3.1 Stimmungsbilder der Beteiligten

Meinungen über die Einladung zum Start des Bürger/innen-Rates:

- Mir gefällt, dass ich da mitarbeiten darf.
- Ich war überrascht, aber es gibt Sachen, die ich anbringen möchte.
- Mein erster Gedanke war: Hoffentlich habe ich Zeit, der zweite Gedanke: Da muss ich mir Zeit nehmen. Wenn man nicht mitarbeitet kann man nichts verändern.
- Es ist die Neugier, die mich bewegt hat – auch dass ich als junger Mensch eingeladen werde. Ich hab mich sehr gefreut – es war ganz klar, dass ich komme.
- Ich war als Zugezogener sehr über die Einladung überrascht – vielleicht habe ich einen etwas anderen Blick auf Tragwein.
- Ich dachte das ist eine elitäre Veranstaltung und war daher überrascht, dass ich eingeladen wurde.

Aussagen zum Abschluss der Bürger/innen-Rates:

- Ich bin bei keinem Verein in Tragwein – nach diesen zwei Tagen kann ich es mir aber vorstellen.
- Danke an den Zufallsgenerator, dass ich ausgewählt wurde.
- Nie in Problemen sondern in Lösungen denken.
- Das gemeinsame Arbeiten hat Spaß gemacht.
- Ich bin sehr zuversichtlich.
- Ich bin positiv überrascht.
- In wenig Zeit haben wir so viele Gedanken ausgesprochen. Das kollegiale Verhalten aller war dafür Voraussetzung.
- Bei einigen Punkten muss ich mich auch selber an der Nase nehmen.
- So viele Ideen die auch wenig oder gar nichts kosten.
- Ich bin froh, dass ich als junge Person gekommen bin und dass mir so offen zugehört wurde.
- Ich bin sehr begeistert und hoffe, dass unsere Anliegen gehört werden.

3.2 Ergebnisse: Was uns wirklich, wirklich wichtig ist!

Nach intensiven Diskussionsrunden und der Erarbeitung der Problembereiche sowie der Lösungsansätze legten die Teilnehmer/innen ihre wichtigsten Punkte, Forderungen und Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung von Tragwein fest. Der Weg zu diesen Ergebnissen ist detailliert in den Anhängen beschrieben.

Ausgangsfrage

**Was ist mir wichtig? Was bewegt mich? Was brennt mir unter den Nägeln?
... wenn ich an die Entwicklung und Zukunft von Tragwein denke.**

Die fünf wichtigsten Lösungsansätze bzw. Fragen für die weitere Bearbeitung im Überblick:

1.

Wie können wir die Wohn- und Betriebssituation attraktiv und leistungsfähig machen (für Jung und Alt)?

Lösungen/offene Fragen:

- wann wird mit Wohnbau Weberstraße begonnen?
- Schaffung von neuen Wohn- und Betriebsbauplätzen (Gemeinde muss die Rahmenbedingungen schaffen)
- private Investoren einbinden (z.B. Reihensiedlung Bad Zell)
- Wohnen im Generationenhaus
- Trassenführung der Umfahrung festlegen und Erstellung eines Raumplans (Basis für die weitere Raumentwicklung der Gemeinde)
- Gemeinde soll für verkaufswillige Landwirte offen sein
- konfliktfreie Betriebsbaugebiete (z.B. räumlich abgegrenzt von Wohngebieten, entlang der Umfahringstrasse) schaffen
- mitentscheidend um die Jugend hier zu halten

Aussagen von Teilnehmer/innen:

„In Tragwein gibt es qualifizierte Arbeitskräfte und Betriebe, die sich hier ansiedeln wollen“

2.

Wie können wir die Verkehrssituation sicher und gut für die Zukunft gestalten?

Lösungen/offene Fragen:

- Eltern-Kind-Parkplätze ausbauen, Verlängerung des Kindergartenparkplatzes
- Schülerlotsen mit Erwachsenenunterstützung
- Halteverbot vor der Schule
- Elternfahrgemeinschaften initiieren und organisieren (von der Schule)
- Schutzwege sicherer machen bzw. verlegen (z.B. Warnsignal, Fußgängerbrücke Schule-Kindergarten)
- Geschwindigkeitskontrolle im Ort und in den Wohnstraßen (30er Zone)!
- Parkplatzordnung einhalten - braucht Kontrolle!
- Güterwegenetz besser pflegen bzw. instand setzen
- Rallye- und vor allem Schwerverkehr auf Güterwegen einschränken
- Umfahrungsstraße bzw. Korridor festlegen
- Schneeräumung gut organisieren (Priorität im Ortskern)
- E-Tankstelle wieder als solche nutzbar machen, eigenen Unterstand für Fahrräder und Mopeds positionieren
- Öffentlichen Verkehr verbessern
- Fahrgemeinschaften

Aussagen von Teilnehmer/innen:

„Wir müssen unsere Kinder nicht so „verscheißerln“ und täglich mit dem Auto zur Schule bringen.“

„ Wir können selbst in den Wohnstraßen die Schnellfahrer einfach aufhalten und ansprechen, was sie sich dabei denken.“

„Die Landesstraße im Markt muss zweispurig bleiben und darf nicht wild verparkt werden.“

„Die Schneeräumung vor der Schule/Kindergarten braucht konsequentere Einteilung, sodass sie bei Schulschluss fertig ist.“

3.

Wie können wir unseren Ortskern wieder beleben und attraktivieren?

Lösungen/offene Fragen:

- Projekt Kornbichler zeitnah umsetzen (→ Vorschläge und Mitgestaltung durch die Gemeinde: Geschäfte, Café, Wohnungen, Parkplätze)
- Nahversorgungsangebote ausweiten → Drogeriemarkt, Schuhe, Kleidung, Café, Konkurrenz zum Spar
- Gemütliches Café, Quellstüberl vergrößern
- Idee Mistelbachner neu → Wohnungen, Parkplätze -> Gespräch mit Fam. Mistelbachner suchen (Zukunft des Hauses?)
- Raumnutzung und Raumangebot für Vereine, Gruppen, ... neu überdenken: an Bedarf anpassen, transparent darstellen und ökonomische Rentabilität anstreben (Kulturtreffbad, Kindergarten-Turnsaal, Pfarrheim, alter Musikraum für Vereine, Gruppen, Yoga, Zumba nutzbar machen und Eishalle im Sommer für Feste o. Hochzeiten nutzen mit Catering vom Wirten)
- Öffnungszeiten optimieren (ASI, an einem zusätzlichen Abend in der Woche, Ärzte bedürfnisorientiert, Abstimmung der Wirte, Geschäfte, Banken), in den Gemeindenachrichten bekannt geben
- öffentliches WC sanieren (+ regelmäßig reinigen und kontrollieren)
- unschöne Plätze – was passiert damit? (z.B. Plakatflächen anstelle von A-Ständer, etc.)
- Erweiterung der Ortsbeleuchtung (Quellparkplatz, Mardorferstraße, Gemeindeparkplatz usw.)

Aussagen von Teilnehmer/innen:

„Wenn wir auf unsere Jugend schauen, dann brauchen wir die Cafés und Geschäfte und wir beleben den Markt!“

4.

Wie können wir (junge) Familien unterstützen und die Jugend für Tragwein begeistern?

Lösungen/offene Fragen:

- Angebote für die Jugend verbessern:
 - Pub, Bar
 - Malaria-Kennenlernfest
 - Jugendraum – Verantwortlichkeit fördern
 - Kontakt zur Jugend über Facebook
 - Taxigutscheine anpreisen
- Kinderbetreuungsplätze: 5. Gruppe in Tragwein wieder öffnen
 - regelmäßige Bedarfserhebung (2x/Jahr)
- Betreuungsangebote: Leihoma, Krabbelstube, Tagesmutter, Hort
- gute Nachwuchsarbeit soll erhalten bleiben (ohne politischen Einfluss)
- Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement – Zusammenhalt erhalten, Transparenz und Wertschätzung der Arbeit
- Stopp der Abwanderung durch:
 - Baugründe schaffen (auch an Randzonen)
 - Wohnungen günstiger vermieten
 - Neue Wohnungen errichten

Aussagen von Teilnehmer/innen:

„Was helfen uns die ganzen Geschäfte und Verkehr, wenn uns die Jugend verloren geht?“

„Wenn wir unseren Zusammenhalt (soziale Gemeinde) erhalten, wird auch die Jugend bleiben.“

„Rahmenbedingungen für Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen verbessern zB Raummieten senken oder von der Gemeinde übernehmen“

„Wie bisher soll die Politik die Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen und die Vereine eigenständig (unpolitisch) ihre Arbeit machen lassen!“

5.

Miteinander in Tragwein – Ich bin ich, du bist du, zusammen sind WIR TRAGWEIN!

Lösungen/offene Fragen:

- Alle haben „ihren“ Platz – Angebote für Familien & Kinder, Jugendliche und alte Menschen
- Jugendliche in eigenem Format zu Ortsentwicklung befragen
- Angebote für alte Menschen / Menschen im Rollstuhl zugänglich machen
- Ich hab für dich ...? Was hast du für mich? – Zeitbank & Tauschkreis
 - Austausch von Arbeitszeit und Talenten
 - Fahrtendienst
 - Besuchsdienst für Kranke
 - Wege wie z.B. zur Apotheke übernehmen
- Lebendige Nachbarschaft
- Auf zurückgezogen lebende Menschen zugehen
- Zusammenarbeit und Treffen über Parteigrenzen hinweg
- „Gemeindeball“ statt Parteibällen
- „Tag der offenen Tür“ der Vereine
- Mehr Zusammenarbeit der Vereine

Aussagen von Teilnehmer/innen:

„Tragwein ist total lebenswert – wegen dem guten Zusammenhalt“

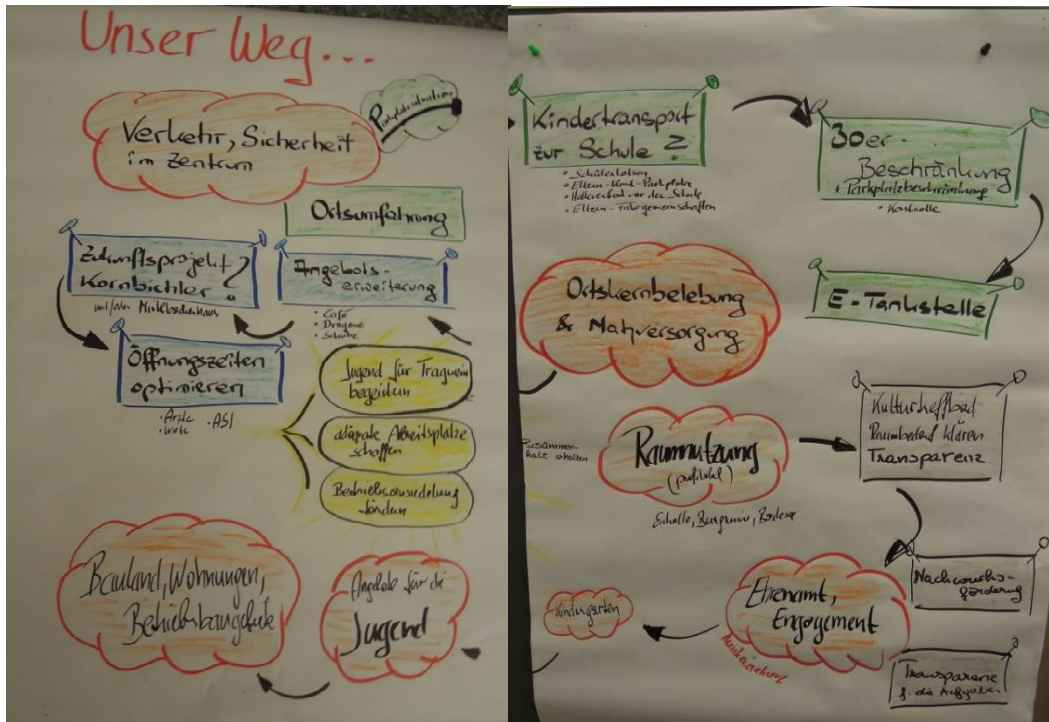
„Es wird viel gemacht in Tragwein – FF, Sportvereine, ..., aber oft gehen Leute nicht zu Veranstaltungen weil die von der anderen Partei sind“

„Es gibt auch einsame und zurückgezogene Menschen im Ort auf die wir zugehen müssen“

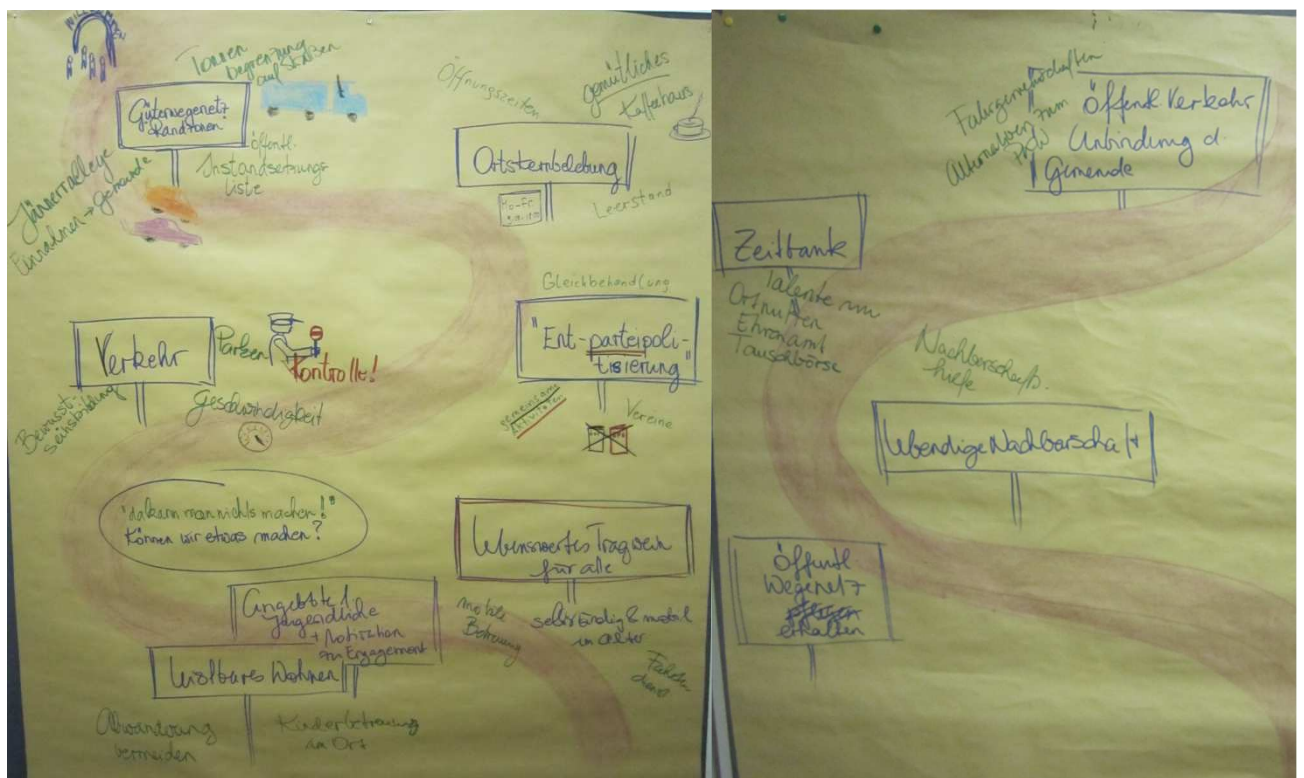
3.3 Der Weg der Diskussion und unsere Erkenntnisse

Auf die wesentlichen Punkte reduziert, ist der Bürger/innen-Rat thematisch folgendermaßen verlaufen:

Gruppe 1:



Gruppe 2:



Folgende Herausforderungen und Fragen haben unseren Weg begleitet:

1. Wie können wir Schwerverkehr und Parkplatzsünder aus dem Zentrum entfernen, um die Sicherheit zu gewährleisten?
2. Wie können 300 Eltern ihre Kinder von der Schule abholen?
3. Wie können wir den Ortskern beleben?
4. Wie begeistern wir unsere Jugendlichen (ab 14) für Tragwein? – Wie bleiben auch gut ausgebildete Jugendliche in Tragwein?
5. Wie können wir Arbeitsplätze schaffen und Betriebe ansiedeln?
6. Wie können wir die Eishalle, Badensee und Burg Reichenstein profitabel führen?
7. Wie halten wir das gute Angebot und Engagement im Bereich Jugend / Familien?
Was brauchen die Engagierten?
8. Wie können wir die Kinder(garten)betreuung dem Bedarf anpassen? (z.B. 5. Gruppe in Tragwein)
9. Wie können wir die Jugend in Tragwein halten?
→ warum werden in Tragwein keine Bauplätze verkauft?

Erkenntnisse/Aha's aus dem Gruppenprozess

- unser ländlicher Raum in Tragwein ist etwas Besonderes → es werden gute Lebensmittel erzeugt
- der Problempunkt Schule ist mir bis jetzt nicht aufgefallen
- überrascht von den Themen
- durch das Diskutieren ändern/ergänzen sich Sichtweisen
- Probleme/Themen die auftauchen decken sich oft
- man wird „betriebsblind“
- nörgeln, schimpfen ist leicht und schnell → in Lösungen zu denken ändert viel
- unser Kapital ist und bleibt die Jugend
mit unseren Vereinen und Angeboten können wir die Jugend halten
- das tolle Leben im Ort ist nur möglich durch das tolle ehrenamtliche Engagement
- Visionen sind da!

Anhänge:

Fotodokumentation

Anhang A: Dokumentation Gruppe 1, Der Weg zum Ergebnis

Anhang B: Dokumentation Gruppe 2, Der Weg zum Ergebnis